

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 3 (1976)
Heft: 2

Artikel: Schweizerische Rettungsflugwacht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und sogar handgreiflich gegen diesen Entscheid wehrten, blieben Stadt und Amt Murten bei Freiburg.

Die neueste Geschichte Murtens ist vor allem durch die Bevölkerungszunahme im Zusammenhang mit einer gewissen Industrialisie-

zung gekennzeichnet. Das Städtchen breitete sich landwärts immer mehr um den Befestigungshügel aus. Innerhalb der alten Mauern aber kann sich noch heute kein Durchreisender dem historischen Erbe dieser Zähringergründung verschliessen. *Pascal Ladner*



Schweizerische Rettungsflugwacht

01 / 47 47 47

Gründung und Entwicklung

Die Schweiz. Rettungsflugwacht (SRFW) wurde am 27. April 1952 von Dr. med. Rudolf Buchert als nicht genau umschriebener Bestandteil der Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) gegründet. Da damals die technischen Voraussetzungen für die Landung von Luftfahrzeugen im Hochgebirge noch nicht erfüllt waren, wurde vorerst eine grössere Anzahl Rettungsfallschirmer ausgebildet.

Im Winter 1952/53 führte die SRFW die ersten Rettungsaktio-

nen im Hochgebirge durch. Als im Februar 1953 eine schwere Sturmflutkatastrophe die Niederlande heimsuchte, wandte sich das Schweiz. Rote Kreuz an die SRFW und bat um unverzügliche Hilfe. Diesem ersten internationalen Helikopter-Einsatz folgte bereits ein Jahr später, anlässlich der Lawinenkatastrophe im Vorarlberg, eine zweite Rettungs- und Bergungsaktion im Ausland. Als im Juli 1956 zwei amerikanische Verkehrsflugzeuge über dem Grand Canon zusammengestossen und in

Rücktransport eines Verletzten aus dem Ausland mit dem Ambulanz-Jet «Lear», Reiseschwindigkeit 780 km/h.



Rettung im Gebirge. An Stellen ohne Landemöglichkeit wird der Verletzte im Horizontalnetz geborgen.

das 1000 m tiefe, unzugängliche Tal abgestürzt waren, wurden Aktivmitglieder der SRFW aufgeboten. Mit Hilfe des Stahlseilgerätes konnten die Leichen und Habeseligkeiten der über hundert Passagiere geborgen werden.

Die Entwicklung leistungsfähiger Helikopter und die Konstruktion hydraulischeinziehbarer Metallskis änderten wenig später das ursprüngliche Bild des Flugrettungsdienstes. Die Pionierleistungen des Engadiners Fredy Wissel und des Wallisers Hermann Geiger schufen die Voraussetzungen für die Rettung und Bergung Verunfallter auf Gletschern mittels Flächenflugzeugen.

Im März 1960 erfolgte durch den damaligen technischen Chef und heutigen Präsidenten, Dr. med. h. c. Fritz Bühler, die Reorganisation der SRFW und damit die vollständige Loslösung von der Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft. Gleichzeitig wurde nach topographischen und meteorologischen Gesichtspunkten eine Organisation aufgebaut, die die ganze Schweiz umspannte. Später erfolgte auch die Dezentralisation des Rettungs-

materials in verschiedenen Depots auf den Flugplätzen Zürich/Kloten, Mollis, Samedan, Magadino, Zermatt, Sion, Bern, Colombier, Genf, Interlaken und Basel.

Wiederholt standen Piloten der SRFW seit 1960 im Katastrophen-einsatz. So beim Dammbruch von Longarone/Italien (1963), beim Gletscherabbruch in Mattmark (1965), bei der grossen Über-schwemmungskatastrophe in Florenz (1966), bei den Lawinen-niedergängen in den Kantonen Graubünden, Glarus, Uri, Schwyz und Bern im Januar 1968 sowie im Überschwemmungsgebiet von

Piemont im November des glei-chen Jahres.

Sofort nach Bekanntwerden der Hochwasserkatastrophe im Mal-passet/Österreich und des Damm-bruchs in Fréjus/Frankreich (1959) bot die SRFW ihre Hilfe an,

die jedoch dankend abgelehnt wurde. Die rasche, uneigennützige Einsatzbereitschaft der SRFW brachte unserem Land aber von seiten Frankreichs grosse Aner-kennung und viel Goodwill ein.

Die Schweiz. Rettungsflugwacht hilft auch im Ausland Unfallverletzten und akut Erkrankten

Die Repatriierungsflüge bilden eine der Haupttätigkeiten der SRFW; sie dienen der Heim-

schaffung von Personen, die im Ausland verunglückt oder erkrankt sind.

Der medizinische und psycholo-gische Wert solcher Flüge lässt sich kaum abschätzen und kann nur von denjenigen ermessen werden, die selber einmal erkrankten oder verunfallten und in einem auslän-dischen Spital wochenlang die Transportfähigkeit per Bahn, Auto bzw. Linienflugzeug erwarten mussten. Wenn der Verunfallte oder Erkrankte die Landessprache nicht oder nur mangelhaft be-herrscht und vielleicht in ein klei-nes Krankenhaus eingeliefert wird, ist ihm anzuraten, die Alarmmelde-stelle der Schweiz. Rettungsflug-wacht, die Tag und Nacht bedient ist, anzurufen.

Sobald die SRFW um Hilfe ange-fordert wird, klärt die Einsatzlei-tung zuerst die Transportfähigkeit des Patienten mit dem behandel-nen Arzt ab. Dabei zeigt sich, ob der Patient mit einem speziellen Ambu-lanzflugzeug (mit oder ohne Druckkabine) der SRFW oder mit einem Kursflugzeug nach Hause gebracht werden soll. Es ist noch viel zu wenig bekannt, dass praktisch jeder Kranke oder Verletzte auf dem Luftweg transportiert wer-den kann.

Die Luftfahrzeuge der SRFW sind mit modernsten medizinischen Ge-räten ausgerüstet. Der Patient wird je nach Bedarf während des Fluges von einem von der SRFW zur Ver-fügung gestellten Arzt, Flughelfer oder einer Krankenschwester fach-

Aufgaben der Schweizerischen Rettungsflugwacht

Rettungseinsätze

bei Bergunfällen im Sommer und Winter: Lawinenunglücken, Skuinfällen abseits kontrollierter Pisten und bei schweren Unfällen auf Pisten; Arbeitsunfällen auf Gebirgsbaustellen; Flug- und Verkehrsunfällen; durch rasche Bergung von Verunfallten und Toten, zweck-mässige Erste Hilfe (lebensrettende Sofortmassnahmen), unmittelbaren Einsatz von Spezial-ärzten (Anästhesisten), schonenden und schnellen Transport von Verletzten ins Spital, so-fortige Vermittlung von SAC-Lawinenhunden, zeitsparende Herbeiführung von Rettungs-mannschaften, unverzüglichen Einsatz von Rettungsspezialisten (Taucher, Schweisser, Sprengfachleute usw.)

Versorgungsflüge

für Dörfer und Talschaften, die von der Aussenwelt abgeschnitten sind oder für abgelegene und schwer zugängliche Alpen und Berghütten

Fliegender Ambulanzdienst

für die Bergbevölkerung, bei Notfällen aller Art oder zum Transport von Ärzten

Evakuierungsflüge

bei überraschendem Wintereinbruch, bei Lawinen- und sonstigen Gefahren

Verlegungsflüge

von Notfallpatienten nach Unfällen oder akuten Erkrankungen aus kleineren Spitälern in grössere medizinische Zentren; Verlegung von Risiko-Neugeborenen in neonatologische Spezialkliniken

Repatriierungsflüge

zur Heimschaffung von verunfallten oder schwer erkrankten Personen aus oder nach allen Ländern Europas und Nordafrikas, ferner vom und zum Vorderen Orient

Katastrophenhilfe

bei Lawinenniedergängen, Erdrutschen, Erdbeben, Überschwemmungen und Grossunfällen in unzugänglichen Gebieten im In- und Ausland

Weitere Aufgaben

- künstliche Auslösung von Lawinen
- Waldbrandbekämpfung
- Verkehrsüberwachung und Unfallpikett bei Sport- oder Massenveranstaltungen (in Zusam-menarbeit mit der Polizei und den entsprechen-den Verbänden)
- Seit Januar 1970 Organisation und Durchführung von Transporten für die Arbeitsgemeinschaft für Transplantationschirurgie (Organe, Spender, Empfänger)

gemäß betreut. Der Transport vom und ins Spital organisiert ebenfalls die SRFW.

Die Schweiz. Rettungsflugwacht fliegt in sämtliche Länder Europas, bis zum Vorderen Orient und nach Nordafrika, sofern es die politischen Verhältnisse erlauben. Diese Flüge von und nach der Schweiz sind unentgeltlich für Gönner der SRFW. Sie landet stets auf dem Flugplatz, der dem Spital am nächsten gelegen ist. Als offizielle Hilfsorganisation des Schweiz. Roten Kreuzes geniesst die SRFW überall gewisse Vorrechte. Sie kann nach vorheriger Anfrage viele Militärflugplätze im Ausland an-

fliegen und sogar gesperrte Gebiete überfliegen. Überall ist man bemüht, die Besatzung der SRFW-Flugzeuge in der Ausübung ihrer Tätigkeit zu unterstützen.

Im Interesse der Patienten oder Angehörigen ist die Schweiz. Rettungsflugwacht immer bestrebt, die wirtschaftlichste Lösung zu finden und die Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Die SRFW verrechnet nur die reinen Flugzeitkosten und die Insassenversicherung. Dank der Gönnerbeiträge ist es ihr möglich, die gesamten Kosten für Administration, Pikettstellung, Material, Amortisation, Versicherungen der Luftfahrzeuge,

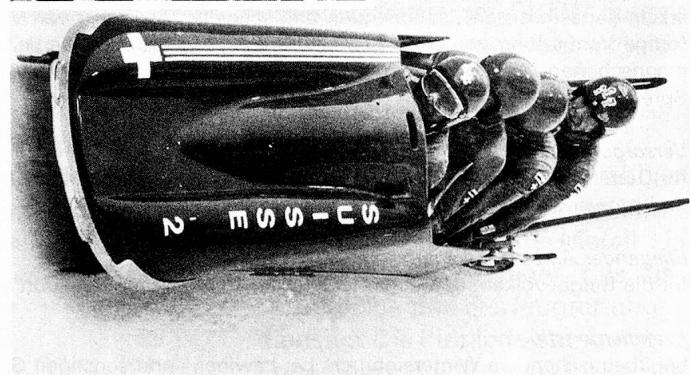
Ausbildung der Aktivmitglieder usw. auf eigene Rechnung zu übernehmen.

Gönner kann jedermann werden mit einem Beitrag von Fr. 20.– pro Person/Jahr oder Fr. 50.– pro Familie/Jahr (Eltern mit Kindern bis zum 16. Geburtstag). Die Gönnervergünstigungen betragen bis zu Fr. 10 000.– pro Person/Jahr für einen medizinisch notwendigen Rettungs-, Such-, Verlegungs- oder Repatriierungsflug. Weitere Auskünfte erteilt gerne das Sekretariat der SRFW, Dufourstrasse 43, 8008 Zürich, Telefon 01 47 22 30. Postscheckkonto: 80-637 Zürich.

Olympische Spiele – Innsbruck 1976



Aussergewöhnliches Resultat im Riesenslalom: Heini Hemmi und Ernst Good gewannen Gold- und Silbermedaille.
Hemmi, unser Olympiamedaillengewinner, in voller Aktion.



Viererbob: hervorragende Silbermedaille der Schweizer Equipe. Von l. nach r.: Erich Schaefer, Ueli Bächli, Ruedi Marti und Josef Benz.



◀ Bernhard Russi, einen verdienten 2. Rang in der Abfahrt.

Franz Krienbühl, Veteran der Spiele. Ein Beispiel von Ausdauer und Verdienst, ob-schon keine Medaille seine Anstrengungen prämierte. Sein Alter: 47 Jahre.

